

# TAU *brief*

## JESUS CHRISTUS GESCHENK DES HIMMELS





P. HIERONIM IN ST. JOSEF BALLWEILER.  
IN DIESEM ALTARRAUM ENTSTEHT JEDES JAHR  
EINE GROSSE WEIHNACHTSKRIPPE.

- Seite 4* MENSCHWERDUNG GOTTES
- Seite 7* JA! ZUM LEBEN
- Seite 8* DAS GESCHENK – EIN WEIHNACHTSRÄTSEL
- Seite 12* MIT MARIA ZU JESUS
- Seite 16* LEBENSCHUTZ: BETEN, VERNETZEN, SPENDEN
- Seite 20* HILFE FÜR OBDACHLOSE MENSCHEN IN DER UKRAINE
- Seite 22* DAS MECHANISCHE KRIPPCHEN DES KLOSTERS
- Seite 24* ZEITMASCHINE SCHULMUSEUM
- Seite 26* WOCHEN FÜR DIE VERFOLGTEN CHRISTEN IN BLICKWEILER
- Seite 28* „TEILE LEBENSMITTEL, ANSTATT SIE WEGZUWERFEN!“
- Seite 32* KTK QUALITÄTSBRIEF FÜR UNSERE KITAS
- Seite 34* AMELAND FERIENFREIZEIT 2022
- Seite 38* EIN HERZ FÜR ST. ANNA – ORGEL UND KIRCHENFENSTER

## *Liebe Schwestern und Brüder!*

Schritt für Schritt bauen wir auch in diesem Jahr eine Krippe in St. Josef Ballweiler für unseren Erlöser Jesus Christus, der als Retter der Welt in unsere Welt kommt. Es soll nicht nur ein äußeres Zeichen unserer Vorbereitung im Advent sein, sondern eine innige Einstellung unseres Geistes, eine geistliche Vorbereitung auf seine Ankunft. Er kommt in unsere Welt, die in den letzten Monaten in Angst und Unsicherheit leben muss. Jesus, das Licht und Wort des Vaters, der im Himmel ist, soll in unseren Herzen geboren werden und dadurch unser Leben verändern. Nur Er alleine ist fähig alle Angst und Unsicherheit von uns wegzunehmen. Deswegen bereiten wir uns rechtzeitig auf sein Kommen vor, damit wir für ihn und seine Eltern einen Platz bereit halten und ihn nicht abweisen, wie es die Wirte vor 2000 Jahren in Betlehem taten.

Auch die neue Ausgabe des TAU-Briefs weist darauf hin, dass wir Jesus als Geschenk des Himmels ansehen wollen. Wir sehnen uns nach ihm und möchten gerne, dass dieses kleine Kind unsere Welt, die so dunkel geworden ist, durch sein Kommen erleuchten wird.

Ich freue mich, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des TAU-Briefs, diese bunte Weihnachtsausgabe zum Lesen geben zu können. Hoffentlich werden Sie in diesem TAU-Brief, ähnlich wie in den vorherigen Ausgaben, ein großes Herz einer kleinen Kirchengemeinde sehen können. Ich bin sehr dankbar für so viele gute Gedanken und Ideen. Ich danke allen guten Menschen, die diesen TAU-Brief so schön gestaltet haben. Und ich hoffe, dass Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, durch die Beiträge, die Sie hier finden, dabei helfen, in Ihrem Herzen wieder die große Liebe zu erfahren, die Jesus mit sich bringt. Mit seiner Mama Maria und seinem irdischen Vater Josef will Jesus uns ein schönes Fest schenken.

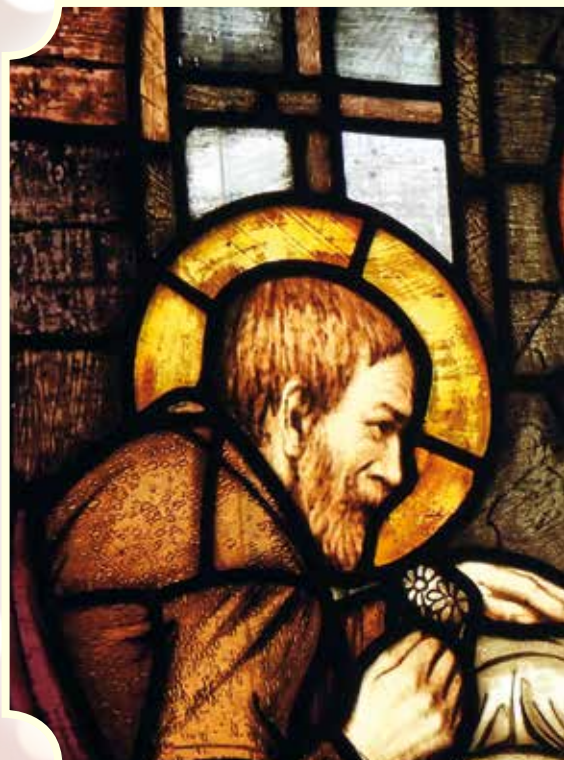
Zu diesem Fest wünsche ich Ihnen und Ihren Familien viel Segen, Wärme, Gesundheit und Sicherheit. Das kleine neugeborene Kind, der Sohn Gottes, Jesus Christus, schenke Ihnen viel Freude und Liebe, nicht nur in diesen letzten Tagen des Jahres 2021, sondern auch im gesamten Jahr 2022. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen auf all Ihren Wegen!

Im Gebet verbunden  
*P. Hieronim Jopek, Pfarrer*

# ET VERBUM CARO FACTUM EST

Und das Wort ist Fleisch geworden

**ADVENT** – viele Menschen verbinden mit dieser Zeit wohl Bilder von schönem Schmuck, bunten Lichterketten, Weihnachtsmärkten mit Glühwein und allerhand Süßigkeiten, vielleicht aber auch von überrannten Geschäften, stressigen Einkäufen und der Planung großer Feiern. Über all diesen Dingen wird allerdings gerne vergessen, was der Advent eigentlich ist: eine Zeit der Vorbereitung auf eines der wichtigsten Hochfeste des Christentums – die Geburt des Herrn. Und im Zentrum dieses Festes steht unter anderem ein ganz besonderes Mysterium, über das ich persönlich viel und gerne nachdenke, weshalb ich ein paar Gedankenimpulse teilen möchte, die in der Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten eventuell recht erträglich sein können, wenn man sich in sie vertieft.





## GOTT IST MENSCH GEWORDEN.

Ein einfacher Satz, der für einen Christen zunächst beinahe unscheinbar wirken mag. Die Inkarnation erscheint uns oft wie eine Art Selbstverständlichkeit, ein Faktum, das uns wohlbekannt ist, und wir vergessen, mit welchem Mysterium wir es eigentlich zu tun haben: Der Ewige kommt in die Zeit. Der Allmächtige wird verletzlich und schwach. Der Unsterbliche, der das Leben selbst ist, wird sterblich; der die Glückseligkeit selbst ist, kommt, um zu leiden. Der Transzendente, Unbegreifliche wird uns Menschen in allen Dingen außer der Sünde gleich. Und denkt man so darüber nach, so wird einem bald klar, dass man es keineswegs mit irgendeiner Selbstverständlichkeit zu tun hat.

## UND WESHALB DIES ALLES?

Aus Liebe zu uns; denn der Mensch war verlorengegangen und musste errettet werden. Darum kam Christus vom Himmel herab, um Sühneopfer für unsere Schuld zu werden; die Inkarnation ist der Dreh- und Angelpunkt der Heilsgeschichte. Es ist aber falsch, sie ausschließlich durch diese legalistische Linse zu betrachten; denn die Inkarnation war auch ein Akt der Selbstoffenbarung: In den Wundern, die Jesus vollbrachte, zeigten

sich die Macht und bedingungslose Liebe Gottes und nur durch sein Erscheinen konnten wir dem innersten Wesen Gottes als Trinität und seinem Heilsplan gewahr werden. Und schließlich hat Christus uns durch sein Leben ohne Sünde ein Vorbild gegeben, nach dem wir unser eigenes Leben ausrichten können, um an Heiligkeit zu wachsen, in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben, und zur Vollendung zu gelangen, die seit jeher für uns bestimmt war:

GOTT IST  
MENSCH GEWORDEN,  
DAMIT DER MENSCH  
WIE GOTT WERDE.

Keiner dieser Gedanken ist in irgendeiner Art und Weise neu und zu allen von ihnen existiert ein reicher Fundus an theologischen Schriften; ich glaube aber, dass es sich gerade zu dieser Zeit sehr lohnt, sich einmal selbst der Kontemplation dieses Mysteriums zu widmen und womöglich kann man hier einen guten Denkanstoß finden.

*Jan Eschenbaum*

# JA! ZUM LEBEN

Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch wie Gott werde. In dem menschlichen Wesen hat der Dreieinige Gott mit seinem Wort sich selber ein Bild gemalt. Wie kostbar und würdig dieses Bild ist, zeigt uns schon die Biblische Geschichte von der Erschaffung der Welt: *Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen, als unser Abbild, uns ähnlich. (Gen 1,26).*



Benedikt XVI. zu Beginn seines Pontifikats am Petersplatz gesprochen hat: *Und erst wo Gott gesehen wird, beginnt das Leben richtig. Erst wo wir dem lebendigen Gott in Christus begegnen, lernen wir, was Leben ist. Wir sind nicht*

*das zufällige und sinnlose Produkt der Evolution. Jeder von uns ist Frucht eines Gedankens Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.*

Und jetzt, zu Weihnachten, müssen wir feststellen, dass Gott tatsächlich an diesem Bild Gefallen gefunden hat, weil er es zu seiner Ikone umgestaltet hat – zu einem Ort, wo wir ihm selbst begegnen können.

Dadurch, dass Gott selbst die menschliche Natur angenommen hat, hat er uns gezeigt, dass er uns liebt und dass wir ihm wichtig sind.

Jeder Mensch ist Gott wichtig, jedes menschliche Leben ist kostbar und wertvoll in den Augen Gottes.

Heute, wenn wir wieder vor der Krippe stehen und dieses Wunder von Betlehem betrachten, mögen wir uns noch einmal an die Worte erinnern, die der Papst

Jeder Mensch ist ein Gedanke Gottes – von der Empfängnis an bis zum Tod ist er gewollt, gebraucht und von Gott geliebt. Deswegen sind wir in der weihnachtlichen Zeit alle dazu aufgerufen, uns um das ungeborene, wehrlose Leben zu sorgen und durch unser Gebet vor der Abtreibung zu retten.

Mögen wir gemeinsam beten, dass jedes Leben sich entfalten kann zur Ehre unseres Gottes; damit unsere Welt zu einem Reich der Liebe und des Lebens wird. Ein Zeichen unseres Gebetes mögen die kleinen Füßchen sein, die unser „**JA! Zum Leben**“ in der Öffentlichkeit aussprechen.

*P. Mateusz Klosowski, Kalpan*



# ★ ★ DAS GESCHENK ★

Ein Weihnachtsrätsel



**E**in alter Mann wohnte am See und ein anderer alter Mann wohnte am Waldrand. Im Herbst wurde der Mann am See plötzlich schwer krank. Da kam der Mann vom Wald, besuchte ihn und brachte ihm ein kostbares Geschenk mit. Der Mann am See freute sich sehr darüber und bald wurde er wieder gesund. Kurz vor Weihnachten traf es nun den Mann am Waldrand. Auch er lag krank in seiner Hütte. Jetzt war es umgekehrt und der Mann vom See besuchte den Mann vom Waldrand. Auch er brachte ihm ein kostbares Geschenk mit. Und es war dasselbe, das sein Freund ihm im Herbst gegeben hatte. So konnte auch der Mann am Waldrand das Krankenbett wieder verlassen. Die beiden Männer gingen hinaus, wanderten geruhig ein Stück des Weges durch den Wald und am Ufer des Sees entlang und beide empfanden eine tiefe Freude über das gegenseitige Geschenk. Diese Frage stellt uns die Verfasserin am Ende

Und was war es nun, was sie sich gegenseitig gebracht und geschenkt hatten? Sie hatten es in keinem Geschäft gekauft, denn man kann es gar nicht kaufen. Es wird auch nicht eingehüllt in buntes Geschenkpapier. Die beiden Männer trugen es nicht bei sich, wenn sie sich besuchten, sondern in sich. So konnten sie es nicht verlieren. Es war ein so großes Geschenk, dass kein Stück Papier der Welt gereicht hätte, es darin zu verpacken. Was war es also?

*(von Sonja Matthes)*

Diese Frage stellt uns die Verfasserin am Ende der Geschichte und lässt die Antwort deutungs offen, was es für ein „Geschenk“ war...

Nun, da gibt es eine Menge an Begriffen und Möglichkeiten:  
Nächstenliebe schenken, Mitgefühl zeigen, Gesellschaft leisten, heilendes Seelenbalsam sein, Menschlichkeit zeigen, Nachfolge Christi, Sonnenstrahl sein im Herzen des

andern, Freundschaft geben, ein Lied singen, ein Gedicht vortragen, ein Herz erwärmen, Ermutigung geben, Krankheit erträglicher machen, Trost spenden, Freude aufblühen lassen,....  
einfach Weihnachten.

Weihnachten steht vor der Türe. Die Zeit der Geschenke naht...

In der Bibel können wir bei Johannes 3,16 lesen: „So sehr hat Gott diese Welt geliebt, dass er seinen einzigen



Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“

Weihnachten, Gott liebt diese Welt und wird Mensch, will uns ganz nahe sein, wird einer von uns...An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, die Geburt von Jesus Christus. Gott schenkt sich uns in einem kleinen, hilflosen Baby, das armelig in einem kalten Stall in Bethlehem auf die Welt kommt.

Gott, der sich aus Liebe zu uns Menschen sehnt, macht uns in Jesus ein Geschenk des Himmels, das größte Geschenk aller Zeiten. Darüber freuen wir uns an Weihnachten. Wir feiern es weltweit mit Gottesdiensten, Freunden und in der Familie. Und seit Jahrhunderten beschenken wir Menschen uns an Weihnachten – dem Fest der Liebe – mit kleinen und großen Aufmerksamkeiten und Gaben. Das Wort „Geschenk“ stammt ursprünglich von „Einschenken“. Früher wurde dem Gast – nach einer meist langen Wanderung/Anreise – erst mal zur Begrüßung „eingeschenkt“, sein Durst gestillt. Auch Jesus ist zu uns in die Welt gekommen, um unseren „Lebensdurst“ zu stillen. Im Johannesevangelium sagt Jesus: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr

wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“ (Joh 4.14) Wenn wir erleben dürfen, wie unsere tiefsten Sehnsüchte gestillt werden, dann sind wir schon „reich beschenkt“. Weihnachten, die Geburt von Jesus, ist wirklich das größte Geschenk Gottes an uns Menschen. Trotz manchem Geschenkwahn an Weihnachten: All die Geschenke, die wir an Weihnachten einander machen, sind nur Folge des himmlischen Geschenks von vor über 2000 Jahren, von der Menschwerdung Gottes. Ein Ausdruck der Liebe, die in Jesus Christus zu uns auf die Welt gekommen ist.

In einer schnelllebigen, konsumorientierten Zeit wünsche ich uns allen immer wieder auch Geschenke tiefer Begegnungen – so, wie in der Eingangs erzählten Geschichte – ... Begegnungen, die etwas von der Menschwerdung Gottes aufzeigen, ja, die uns hier und jetzt schon ein Stück Himmel auf Erden erleben lassen....

Ihnen und ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche auf ein gesünderes 2022!

Herzlichst  
*Joachim Schindler,GR*

# MIT MARIA ZU JESUS



*Vielleicht ist es tröstlich, wenn wir den Gedanken zulassen, dass nicht nur wir heute, sondern auch die Menschen früherer Zeiten ein Problem damit hatten, sich vorzustellen, wie Gott wirkt und in unser Leben eingreift. Wenn Gott allmächtig und allwissend ist, warum geht er einen Weg, der doch für viele von uns ein unvollkommener Weg zu sein scheint.*



Genauso ist es mit dem ersten Kommen seines Sohnes gewesen. Viele Menschen haben damals die

Prophezeiungen gehört und haben den Eindruck gewonnen, dass der Tag seiner Ankunft ein schreckliches Ereignis sein wird. Niemand hätte vermuten können, dass Gott der Menschheit seinen Sohn als einen Menschen schenken könnte. Man hätte eher erwartet, dass er in seiner Herrlichkeit kommt und diejenigen, die ihm treu geblieben

sind, belohnt, alle anderen Menschen aber ins Verderben stürzt.

Unvorstellbar war es für uns Menschen, dass es anders sein könnte. Gott jedoch geht seine eigenen Wege, die nicht unsere Wege sind. Er denkt anders als wir Menschen und wirkt auch anders. Deswegen kommt er in unsere Welt als ein kleines Kind, geboren von der Jungfrau Maria. Wieder für viele unvorstellbar. Warum Gott diesen Weg gegangen ist, weiß eigentlich nur er. Er will die Menschen retten, indem



er einer von ihnen ist. Er will wie wir Menschen geboren werden, mit einer Ausnahme, ohne Sünde. Deswegen reinigte er seine zukünftige Mutter Maria vor der Erbschuld Adams und bewahrte sie vor jeder Sünde.

Das Herz Gottes schlägt jetzt unter dem Herzen eines Menschen. Zwei Herzen werden dadurch vereinigt. Es ist das aller erste Mal, dass Gott selbst sich einem Menschen anvertraut hat. Er wird ganz in Maria sein und will sie in das Heilsgeschehen mit hinein nehmen, wie keinen Menschen zuvor. Es geht nicht mehr nur um Worte, die

er durch die Propheten sprechen will. Es geht um das Wort, das Fleisch geworden ist. Maria geht diesen einzigartigen Weg mit Gott. Nur sie wurde auserwählt, in ihrem Leib das fleischgewordene Wort des Vaters zu tragen, mit ihm als Mutter vereinigt zu sein. Sie hat den Schlag des Herzens ihres Kindes gespürt. Sie war ganz für ihn und er war ganz für sie da.

Als Christen freuen wir uns auf die Ankunft unseres Herrn Jesus durch die Jungfrau Maria. Wir freuen uns, dass er sie auserwählt hat, diesen Weg zu gehen, damit die Welt von der Sünde

befreit wird. In dieser Freude und im großen Vertrauen auf die große Liebe Gottes, die uns in Jesus offenbart wurde, wollen wir uns, wie er es getan hat, der Mutter ganz anvertrauen, den

Schlag ihres mütterlichen Herzens hören und spüren. Wir wollen den Weg Gottes gehen, den Er uns selbst gezeigt hat.

## MARIA ICH WILL GANZ DEINER/DEINE SEIN, TOTUS TUUS!

Diese Worte macht sich die Kirche von Anfang an zu eigen. Besonders schön klingen sie seit der Zeit, in der der Hl. Ludwig Maria Grignion v. Montfort sein goldenes Buch über die wahre Andacht zu Maria geschrieben hat. Dieses Buch ist eine Inspiration für viele Generationen, die ganz Gott gehören möchten, wie es Jungfrau Maria getan hat.

Mein eigenes Herz mit dem „Heiligsten Herzen Jesu“ und dem „Unbefleckten Herzens Mariens“ zu vereinigen, war auch unser Anliegen, als wir am 5. Oktober 2021 in unserer Pfarrei die Exerzitien im Alltag, 33 Tage mit Maria zu Jesus, angefangen haben. Wir haben uns durch die Betrachtungen und Gebete für jeden Tag in dieser Zeit auf die Weihe am 8. Dezember vorbereitet. Diese Texte kann man nicht nur in einem fertiggestellten Heft, sondern

auch im Internet auf der Seite [www.mikolbe.de](http://www.mikolbe.de) lesen, oder auf unsere Pfarrapp: „*BliesTauTVapp*“, die Sie gerne auch auf Ihrem Smartphone herunterladen können.

Diese geistlichen Übungen kann man nicht auf eine bestimmte Zeit begrenzen. Wir sollen diese Inhalte immer in unserem Herzen tragen, nicht nur im Advent oder zu Weihnachten. Wir sollen unser ganzes Leben nach Gott und seinem wunderbaren Plan ausrichten, dass er seinen Sohn durch die Jungfrau Maria in die Welt sendet. Deswegen möchte ich Sie herzlich zu dieser Übung „33Tage mit Maria zu Jesus“ einladen, dazu, mit Maria – der Mutter Jesu – den Weg Gottes zu gehen.

*P. Hieronim Jopek*



Gemälde von Bradi Barth aus dem Buch MAGNIFICAT, © v.z.w. Herbronnen

# Gewoben

---

## im Schoß meiner Mutter

Der Psalm 139 ist einer der schönsten Psalmen überhaupt. Er ist sehr poetisch und eine wunderbare geistige Stütze für all jene, die sich im Lebensschutz engagieren möchten.

So spricht der Psalmist in den ersten drei Versen: „HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern. Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. Du bist vertraut mit all meinen Wegen.“

Wir werden uns dank dieser Worte der Gegenwart Gottes bewusst. Gott ist derjenige der immer war, ist und sein wird.

Ab Vers 13 heißt es dann: „Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunens-

wert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke. Dir waren meine Glieder nicht verborgen, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewirkt in den Tiefen der Erde. Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war.“

Hier wird unser aller Anfang mit zärtlichen Worten beschrieben. Der Psalmist schenkt uns Bilder, die uns gedanklich in den Schoß der Mutter zurückversetzen und uns zeigen, mit welcher Liebe Gott uns von Anfang an ins Leben ruft.

Diese Geborgenheit, von der wir hier lesen und nach der wir uns sicher alle sehnen, steht wirklich in großem Kontrast zu dem Schicksal so vieler Kinder, deren Weg noch im Schoß der Mutter abrupt beendet wird.

Ich habe vor zwei, drei Tagen ein paar Zahlen bei Worldometer, einer internationalen Plattform für Weltstatistiken, gelesen, die mehr als erschreckend sind. Dort heißt es, dass es im Jahr 2021 weltweit 38 Millionen Schwangerschaftsabbrüche gegeben hat, das bedeutet 125 000 pro Tag. Das heißt weiter, dass in den ungefähr 613 Tagen seit März 2020, als COVID begann, über 76.625.000 ungeborene Babys durch Abtreibung gestorben sind.

Diese Zahlen machen fassungslos und traurig zugleich, ob dieses Schicksals der Kinder, aber auch der Männer und Frauen, die ja dieses Leben gezeugt und empfangen haben.

Gott sei dank gibt es allein in Deutschland sehr gute Organisationen, die sich schon lange mit viel Herz für den Lebensschutz stark machen. Ich möchte gerne Deutschlands größte Organisation für Lebensrecht vorstellen:

### **Aktion Lebensrecht für Alle**

ALfA e.V. tritt für das uneingeschränkte Lebensrecht jedes einzelnen Menschen ein – ob geboren oder ungeboren, krank oder gesund, alt oder jung. In der ALfA e.V. haben sich Menschen zusammengeschlossen, die diesen Grundsatz teilen. Dabei spielt es keine Rolle, welche politische Anschauung

sie vertreten oder welcher Religion oder Konfession sie angehören. Die ALfA e.V. will in Politik und Gesellschaft das Bewusstsein stärken, dass wir das Recht auf Leben in jeder Phase achten und schützen müssen.

Die ALfA e.V. ist mit ca. 11.000 Mitgliedern Deutschlands größte Organisation für Lebensrecht und eine der größten in Europa. Der Verein ist Mitglied im Bundesverband Lebensrecht (BVL) und sowohl vor Ort mit Regionalverbänden als auch bundesweit mit verschiedenen Hilfsprogrammen und Bildungsangeboten für Frauen und Familien in Not aktiv. Er wird von einem ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Vorstand geleitet und ist seit über vierzig Jahren als gemeinnütziger Verein anerkannt und steuerbefreit.

### **Wem hilft ALfA e.V.?**

ALfA e.V. hilft schwangeren Frauen und jungen Familien in Not. Auch betroffene Männer können sich an die Organisation wenden. Direkte Unterstützung gibt es bei der telefonischen Schwangerschaftsberatung von vital, die rund um die Uhr kostenlos erreichbar ist. Hier bekommen Frauen zu jeder Tages- und Nachtzeit Rat und Hilfe von qualifizierten Beraterinnen bei Fragen rund um ihre Schwangerschaft. Besonders bei medizinischen Themen

# Beten! Uns vernetzen! Spenden!



kann ihnen weitergeholfen werden und es werden schnell und unkompliziert Kontakte zu entsprechenden Experten hergestellt, die alle Fragen verständlich beantworten und speziell auf die Situation der Frauen eingehen. Sie helfen zum Beispiel nach einer pränatalen Diagnose dabei, die richtige Entscheidung für die Eltern und ihr Kind zu treffen.

## Wie hilft ALfA e.V.?

Über die Schwangerschaftsberatung hinaus bietet ALfA e.V. verschiedene Programme zur Unterstützung an. Unter anderem gibt es ein Spendenkonto, mit dem Müttern in Not finanziell rasch und unbürokratisch geholfen werden kann. Darüber hinaus kann während einer Schwangerschaft und in den ersten Monaten nach der Geburt eine Patin der ALfA e.V. zur Seite gestellt werden, die bei vielen Aufgaben und Fragen unterstützt. Die Hilfestellung wird ehrenamtlich geleistet und ist somit kostenlos.

## Und wie können wir helfen?

Ich möchte vorschlagen: beten, uns vernetzen und spenden, denn leider ist das

ungeborene Leben immer noch weiter wachsender Gefahr ausgesetzt. Vielleicht haben sie von dem Matic-Bericht gehört, der am 24. Juni diesen Jahres mit 378 Ja-Stimmen zu 42 Nein-Stimmen im EU-Parlament angenommen wurde und der zwei sehr erschreckende Forderungen stellt. Die Erste ist, dass der Bericht Abtreibung als „wesentliche Gesundheitsfürsorge“ definiert und daraus ein Menschenrecht auf Abtreibung ableitet. Der zweite Punkt zielt auf die Gewissensfreiheit von Hebammen und Ärzten ab und macht aus einer Verweigerung von Abtreibung aus Gewissensgründen eine „Verweigerung medizinischer Versorgung“.

Der Psalmist beendet sein Gebet übrigens mit den Versen 23 und 24, in denen er betet: „**Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin, leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!**“

Monika Bohr

# **FUNKE** Friedens

## Hilfe für obdachlose Menschen in der Ukraine

Im Osten Europas, an der Grenze zu Russland, herrscht erneut eine militärisch sehr angespannte Lage, die ein friedliches Zusammenleben vor eine Zerreißprobe stellt. Folgen davon sind auch eine wachsende Armut in Ländern wie der Ukraine.

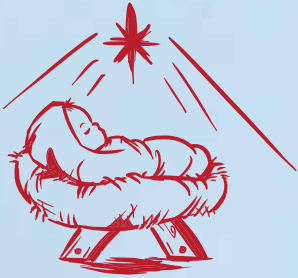
Mit dem Projekt Friedensfunke möchten wir in diesem Advent etwas Licht in den Alltag obdachloser Menschen in der Ukraine bringen, die den Winter draußen verbringen müssen.

### 1. bis 24. Dezember 2021

Ihre Spenden, die sie in der Zeit vom 1. bis 24. Dezember in den Antonius-Opferstock unserer Kirchen geben, gehen zu 100 % an die Franziskaner-Minoriten in der Ukraine, die den obdachlosen Menschen Unterstützung zukommen lassen. Jede Hilfe ist mehr als willkommen!



# SCHENKEN UND HELFEN



Die schöne Weihnachtskarte, die sie unten abgebildet sehen, erhalten sie gegen eine Spende in unseren Kirchen. Der Erlös ist für das Projekt Friedensfunke bestimmt!



# MECHANISCHES KRIPPCHEN WIEDER AN SEINEM ANGESTAMMTEN PLATZ

Das mechanische Krippchen unseres Klosters begleitete ganze Generationen von Gläubigen durch die Kindheit. Wenn ich mich mit den älteren Gottesdienstbesucher/Innen unterhalte und nach dem Krippchen frage, begegnen mir leuchtende Augen: „Es

existiert schon, solange ich denken kann“, „Das Krippchen gab es schon in meinen Kindertagen“ oder „Das Krippchen gab es schon zu Zeiten, als unser Kloster noch von den Kapuzinern betreut wurde“, mit solchen oder ähnlichen Kommentaren werden meine Nachfragen beantwortet.

Wo genau das Krippchen letztendlich herkommt oder von wem und wann genau es angeschafft wurde, darüber



konnte mir bis jetzt noch niemand Auskunft erteilen. Als ein mögliches Anschaffungsjahr wurde mir lediglich 1936 genannt. Hiermit nehme ich die Gelegenheit wahr, Sie darum zu bitten, uns etwaige Geschichten und Anekdoten bezüglich die-

ses wunderschönen alten Krippchens zukommen zu lassen. Gerne tragen wir Ihre Erinnerungen zusammen und veröffentlichen eine Zusammenfassung auf unserer Kloster-Web-Seite. Dadurch möchten wir Ihre Erinnerungen für die Nachwelt erhalten.

Mit der ersten Anekdote möchte ich selbst beginnen: In D-Mark-Zeiten konnte man das Spielwerk nur mit 10-Pfennig-Münzen in Gang setzen.

Als die Umstellung von D-Mark in Euro kam, stellte es sich heraus, dass das Spielwerk nur mit 5-Cent-Münzen läuft, was ja in etwa dem Betrag von 10 Pfennig entspricht.

Nachdem unser Krippchen während des Umbaus des Klosters das Schicksal der Patres teilte und umziehen musste (bis vor Kurzem fand es in der Klosterkirche seinen Platz), darf es nunmehr an seinen angestammten Platz im Foyer des Klosters zurück. Dort darf man es auch weiterhin bestaunen.

Wie schön ist es, wenn Großeltern oder Eltern mit den Kindern zum

historischen Krippchen kommen, ihre Erinnerungen an früher teilen und für die Nachwelt so ein kleines Stück Heimat und Geborgenheit erhalten bleibt. Vielleicht kommen dann die Kinder von heute in einigen Jahren mit ihren Kindern wiederum zum Krippchen, und das nicht nur in der Weihnachtszeit.

Wir wünschen uns gerade in der Weihnachtszeit, dass unser historisches Krippchen noch lange Kinderaugen zum Leuchten bringt.

*Pater Mateusz Micek*  
Guardian des Wallfahrtsklosters





# ZEITMASCHINE Schulmuseum

*Zum Abschluss der Herbstferien hat sich sehr kleine Gruppe aus Blickweiler auf den Weg nach Ottweiler gemacht, um... das Schulmuseum zu besuchen. Der Grund dafür war nicht etwa, dass jemand von uns die Schule vermisst hätte oder wissen wollte, wie unsere Vorfahren in der Schule vor ein oder zwei Jahrhunderten gelernt haben (naja, wahrscheinlich beides doch ein bißchen), sondern vor allem, weil dieser Ort eine Zeitmaschine ist, die uns in eine verzauberte Welt versetzt.*



Dort ist alles anders als wir es kennen und verstehen. Die echte Tinte riecht im ganzen Gebäude und macht blaue Flecken an die Finger derjenigen, die unbeholfen die alte deutsche Schrift mit einer weißen Gänsefeder zeichnen wollen. Und von da aus ist es nur ein Schritt um mit den Augen der Vorstellungskraft eine Prinzessin zu sehen, die einen Liebesbrief an einen Prinzen schreibt...

Die Lernmaterialien versetzen uns in die Mitte des Waldes oder des Meeres, wenn wir die Vitrinen betrachten, in denen Modelle von Tieren und Fischen ausgestellt sind, oder wenn wir uns die unzähligen getrockneten Kräuter, Blumen, Getreidesorten und Zweige anschauen. Alte Musikinstrumente und optische Geräte bringen auch die kleinen Kindern in melancholische Stimmung und wecken in ihnen eine Sehnsucht nach der Realität, die vergangen ist, aber doch so einzigartig war, und die die zwischenmenschlichen Beziehungen betont hat.

Das Schulmuseum in Ottweiler ist nicht nur ein Museum, sondern vor allem eine besondere Welt in sich, die uns zeigen will, dass nicht nur Fortschritt und Entwicklung wichtig sind, sondern auch Gefühle, Erinnerungen, Emotionen und... der andere Mensch; unser Nächster, der unsere Nähe, unser Engagement, unsere Aufmerksamkeit – das heißt einfach – unsere Liebe braucht.

Das ist die Botschaft des Schulmuseums, die ich ganz deutlich spürte, immer wenn ich dort gewesen bin: nur persönliche Beziehung kann die neue Generation aufbauen und die wichtigen Werte vermitteln. Nur die Begegnung mit dem Menschen baut unsere Gesellschaft auf.



Und weiter: nur die Begegnung mit Gott, mit Jesus, der für uns in Betlehem geboren wurde, baut unsere Kirche und unseren persönlichen Glauben auf.

Das Schulmuseum in Ottweiler, ein verzauberter Ort. Es lohnt sich, sich an diesem Ort verzaubern zu lassen, um mit tieferem Blick die Welt von heute zu verstehen.

*P. Mateusz Klosowski, Kaplan*



# DIE WELT IN ROT

**ST. BARBARA BLICKWEILER**  
**WOCHE FÜR DIE VERFOLGTEN CHRISTEN**

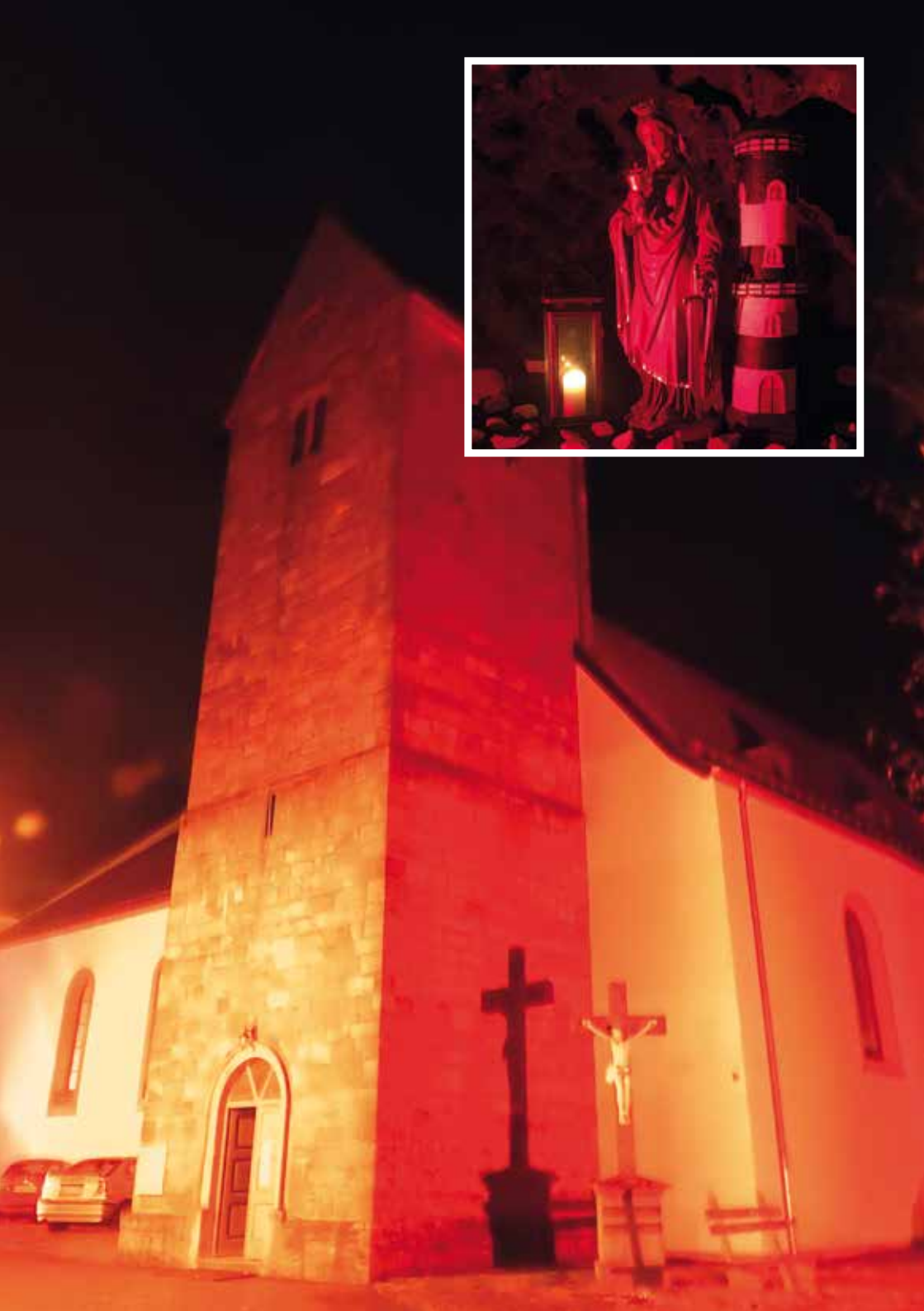
**RED WEDNESDAY** ist eine Kampagne, die den Blick auf die verfolgten Christen in der Welt lenkt. **ALLE MENSCHEN** gleich welcher Religion, sollen Ihren Glauben frei leben können. **DIE FARBE ROT** erinnert uns an das vergossene Blut so vieler Märtyrer. **WELTWEIT** werden am RED WEDNESDAY in vielen Metropolen bekannte Kirchen und öffentliche Bauwerke rot angestrahlt.

Hunderte Millionen Christen in aller Welt leben in einem Umfeld, in dem sie verfolgt, diskriminiert oder an der Ausübung ihres Glaubens gehindert werden.

Am 1. Adventssonntag, dem 28. November, eröffneten wir in St. Barbara Blickweiler um 21 Uhr mit dem monatlichen Friedensgebet für Friede, Gerechtigkeit und Versöhnung, die Woche für verfolgte Christen mit Ausleuchtung der St. Barbarkirche in Rot. Unsere Pfarrei war damit Teil der weltweiten Solidaritäts- und Gebetsaktion RED WEDNESDAY (Roter Mittwoch) für die verfolgten Christen in der Welt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Franziskanischen Jugend

beteten zusammen mit den Firmlingen für die verfolgten Christen in einer Jugendandacht am Mittwoch dem 1. Dezember um 20 Uhr in Blickweiler. Diese Andacht wurde von der Band „Gold Digger“ musikalisch gestaltet und per Videoprojektion erfuhren die Gottesdienstbesucher von Menschen, die aufgrund ihres christlichen Glaubens verfolgt oder umgebracht werden. Die Andacht zum Barbarafest am Samstag, dem 4. Dezember, mit dem Blies-Knappenchor aus Rubenheim und dem Adventsfenster in der Lourdesgrotte mit der Hl. Barbara, war schließlich der Abschluss unserer Woche für verfolgte Christen.

*Monika Bohr*



# FOOD- SHARING





## „Teile Lebensmittel, anstatt sie wegzuerfen!“

Das ist das Motto der foodsharing-Bewegung.

In Deutschland werden etwa ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen. Mit einher geht damit auch die Vergeudung der für die Herstellung der Lebensmittel verwendeten Ressourcen wie Anbau, Ernte, Weiterverarbeitung, Verpackung und Transport. Die Verschwendung findet dabei in allen Stadien, also vom Anbau über den Verkauf bis hin zum Endverbraucher statt, obwohl sie an so vielen Stellen vermeidbar wäre. Diesem Problem stellt sich die foodsharing-Bewegung.

2012 entstand die Initiative gegen Lebensmittelverschwendung, die seitdem in Deutschland, Österreich und der Schweiz über 373.000 registrierte Nutzer, davon über 94.000 sogenannte Foodsaver zählt. Gemeinsam werden ehrenamtlich Lebensmittel „gerettet“, welche es nicht

in den Verkauf geschafft haben oder von Konsumenten nicht gekauft worden sind. So konnten bisher im gesamten Zeitraum in über 3.000 kooperierenden Betrieben bereits 7,8 Millionen Kilogramm Lebensmittel gerettet werden – also 7,8 Millionen Kilogramm Lebensmittel, die, obwohl sie noch genießbar sind, in der Mülltonne gelandet wären. Neben den Rettungen selbst sensibilisiert foodsharing für das Thema Lebensmittelverschwendung in der Gesellschaft, setzt sich für die Wertschätzung der Lebensmittel ein, klärt auf und regt auf persönlicher Ebene zum Umdenken und verantwortlichen Handeln im Umgang mit Lebensmitteln und ihren Ressourcen an.

Wer sich auf der Seite [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) registriert, kann nach sogenannten Essenskörben in der Umgebung suchen oder auch selbst Essenskörbe auf der Plattform anbieten. Mit Hilfe dieser Essenskörbe

werden übrig gebliebene Lebensmittel angeboten und „fairteilt“. Wer sich darüber hinaus engagieren möchte, kann das Quiz zum Foodsaver absolvieren und darf nach begleiteten Einführungsabholungen selbst in kooperierenden Betrieben Lebensmittel retten.

Seit Oktober 2020 ist Blieskastel ein eigener foodsharing-Bezirk, seit Juli 2021 ist die Stadt Blieskastel sogar Foodsharingstadt (zweite Foodsharinstadt im Saarland und neunte weltweit) und unterstützt den Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung. Insgesamt retten im Bezirk Blieskastel 144 Foodsaver – 37 aus dem Stammbezirk Blieskastel, 107 aus umliegenden Bezirken – in 15 kooperierenden Betrieben überproduzierte Lebensmittel. So konnten seit Gründung letzten Jahres in circa 1.530 Rettungseinsätzen bereits über 16,7 Tonnen Lebensmittel gerettet werden. Wer die geretteten Lebensmittel nicht selbst verwerten kann, fairteilt sie kostenfrei im Bekanntenkreis, der Nachbarschaft oder der umliegenden Umgebung weiter. Dabei stehen Umweltgedanke und Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Im Gespräch über foodsharing kommen von Interessierten häufig Bedenken, Hilfsorganisationen wie beispielsweise der Tafel, Lebensmittel „wegzunehmen“. Doch das Gegenteil ist der Fall: foodsharing und die Tafeln kooperieren miteinander und engagieren sich gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung. Auch gilt

bei foodsharing das Motto „Tafel first“, da foodsharing nur die Lebensmittel rettet, die nicht anderweitig genutzt werden können. Wem die geretteten Lebensmittel weiterfairteilt werden, entscheidet bei foodsharing jeder Foodsaver selbst, die Fairteilung ist nicht an eine Bedürftigkeit oder die Mitgliedschaft in der Community gekoppelt. Wichtig ist einzig, dass die Lebensmittel verarbeitet und verbraucht werden. Natürlich wird sowohl bei den Rettungen als auch beim Fairteilen auf einen nachhaltigen, möglichst klimaneutralen und verhältnismäßigen Anfahrtsweg geachtet.

Ein weiterer schöner Aspekt von foodsharing ist das Miteinander. Neben Lebensmitteln selbst werden auch Tipps und Rezepte zur Verwertung oder Haltbarmachung von Lebensmitteln ausgetauscht und weitergegeben.

Wer sich genauer über die Arbeit von foodsharing informieren oder sogar selbst Teil der foodsharing-Bewegung werden möchte, kann dies über [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) tun. Alternativ kann für alle, die gerne gerettete Lebensmittel abnehmen würden, sich aber mangels Internet nicht auf der Plattform registrieren können, über Pater Hieronim oder Maike Ames (Biesingen) der persönliche Kontakt zu Foodsavern im Ort hergestellt werden.

*Quellen: foodsharing.de | Text: Maike Ames | Bilder: foodsharing Blieskastel*



# LIEBE MITCHRISTEN

## der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi!

**Wir** möchten nicht viele Worte zum Thema Corona machen, da wir alle seit vielen Monaten täglich dazu etwas hören oder lesen. Ja, wir haben nicht alles in unserem Leben im Griff!

**Wir** bemühen uns, die notwendigen Regeln zu akzeptieren, uns anzupassen und so das Schlimmste zu verhindern.

**Unser** Bedauern und Mitgefühl gilt allen Kranken und den Verstorbenen, die den Kampf ob durch Corona oder auf andere Weise verloren haben. Die Angehörigen leiden, obwohl Tod und Leben zusammen gehören.

**Wichtig ist**, dass wir das Vertrauen auf Gott nicht verlieren.

**Wir** möchten Ihnen allen danken, dass Sie alle mit uns gemeinsam durchgehalten haben und sich trotzdem weiterhin mit Ihren vielfältigen Talenten in die Gemeinschaft unserer Pfarrei Heiliger Franz von Assisi eingebracht haben. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung zählen können.

**Wir** können uns im Moment noch nicht in großen Gruppen versammeln, in den Gottesdiensten gelten Abstandsregeln, wir arbeiten in den Gremien meist in virtuellen Meetings und wir wissen zur Zeit auch nicht, ob die Corona-Pandemie ein Feiern der Weihnachts- und Silvestergottesdienste zulässt. Wir arbeiten an einem Pastoralen Konzept, pflegen den Kontakt zu unseren evangelischen Brüdern und Schwestern und halten, Dank der großartigen Arbeit der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen und Dank unserer regelmäßigen Gottesdienstbesucher und Besucherinnen das kirchliche Leben am Laufen.

**Die Grußzeilen** reichen nicht, um alle stattgefundenen Aktivitäten aufzuführen. Es ist wichtig, DANKE zu sagen und Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2022 zu wünschen.

Vorsitzender des Pfarreirates

# KTK QUALITÄTSBRIEF für unsere Kitas

*In einer Feierstunde in Otterberg wurden die Vertretungen der Kitas St. Sebastian, Blieskastel, Mariä Himmelfahrt in Biesingen, St. Barbara, Blickweiler, mit den Qualitätsbriefen des Bundesverbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) ausgezeichnet. Sie wurden begleitet von Pfarrer Hieronim Jopek als Trägervertreter, Walter Boßlet, Ortsvorsteher in Blickweiler und Gerd ter Braak als Trägerbeauftragter für die Kitas.*

Im Herbst 2015 hatten die jeweiligen Leitungen mit ihren Qualitätsbeauftragten und dem Trägerbeauftragten mit der Qualifizierungsmaßnahme begonnen: in acht jeweils zweitägigen Schulungen wurden die ersten Grundlagen für die Implementierung des Qualitätsmanagements in den Kitas erarbeitet und im Rahmen einer kleinen Feierstunde in den Räumen des „Pilger“ offiziell abgeschlossen.

In der Folgezeit wurden in den Kitas die Bereiche Kinder, Eltern, Pastoraler Raum, Sozialraum, Glaube, Träger und Leitung, Personal, Ressourcen sowie Qualitätsentwicklung

und Qualitätssicherung bearbeitet, die Anforderungen bestimmt und das Qualitätsmanagementsystem sukzessive eingeführt. Es geht darum, die Qualität der Arbeit in den Kitas in neun Qualitätsbereichen zu reflektieren, weiterzuentwickeln und zu dokumentieren. Die jeweiligen KITA-Teams haben sich dabei unter hohem Arbeitseinsatz auf die Evaluation vorbereitet. Bereits im Dezember 2020 wurden die Kitas St. Sebastian und St. Barbara evaluiert, die ebenfalls für den Dezember vorgesehene Evaluation der Kita Mariä Himmelfahrt musste Corona-bedingt verschoben werden und erfolgte im September 2021.



*Nina Hautz, Pater Hieronim, Nicole Schöndorf, Eva Becker, Gerd ter Braak,  
Lukas Schiller, Walter Bofset, Angela Burkart, Udo May, Jana Schido*

Über den erfolgreichen Abschluss der Evaluationen war Pfarrer Hieronim Jopek hoch erfreut: Ich bin sehr stolz auf die Teams in unseren Kitas und danke allen für ihr Engagement in der Vorbereitungsphase, ihre Leistung

während der Evaluation und wünsche allen viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems.

*Gerd ter Braak*

## IMPRESSUM

*Herausgeber:* Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel | Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel  
*Redaktion:* P. Hieronim, Monika Bohr, P. Mateusz, Joachim Schindler | *Gestaltung:* Monika Bohr  
*Fotos:* Pfarrei Hl. Franz von Assisi; Autoren der Beiträge; S. 10-13 [www.cathopic.com](http://www.cathopic.com)  
*Illustration:* freepik.com, vecteeze.com | *Korrekturen:* Klaus Bohr, Edith Rau  
*Auflage:* 3500 | [GemeindebriefDruckerei.de](http://GemeindebriefDruckerei.de)

# AMELANE

**TERMIN: 07.08. (MORGENS) BIS 19.08.2022 (ABENDS)**



Sommer,  
Sonne, Insel, Meer, Strand, Baden, Chillen,  
Fahrradtouren, Ausflüge, Naturexkursionen, Leuchtturmbesichtigung,  
geführte Wattwanderung, Rafting, Kreativangebote, Spiele, Strandlager-  
feuer, Grillen, Sonnenuntergang, Karaokeabend, Reiten, Fußball,

# FREIZEIT 2022

**TEILNEHMER/INNEN: KIDS VON 9 BIS 15 JAHREN**



Großkettcarausleihe, Casinoabend, Discoschwimmen, Betreuersuchspiel, Treckerfahrt am Strand, Großsprungburggrutsche mit Schaumparty, Bunter Abend....

Es geht wieder los mit unserer beliebten und coolen Sommerfreizeit...Nach zweijähriger Corona-Pandemie bedingter Zwangspause soll es im nächsten Jahr wieder auf die holländische Nordseeinsel nach Ameland gehen. Wir haben mit dem Uuthof ein neues, moderneres Gruppenhaus gefunden. Ein motiviertes und engagiertes BetreuerInnen-Team plant unter dem Themenmotto „Superhelden“ ein fast zweiwöchiges, abwechslungsreiches und tolles Programm. Diese Ferienmaßnahme wird mit öffentlichen Finanzmitteln des Saarpfalzkreises und des Saarlandes gefördert und steht grundsätzlich allen Interessierten offen!

## ZIEL DER FREIZEIT

ist die holländische Nordseeinsel Ameland, im Weltnaturerbe Wattenmeer gelegen. Die Insel ist ca. 23 km lang und 2,5 km breit; sie umfasst vier Dörfer mit etwa 3500 Einwohnern. Ameland hat viel zu bieten: herrliche, kilometerlange Sandstrände, Dünen und Wälder, Naturschutzgebiete und ein ca. 100 km langes Radwegenetz. Die romantischen, alten Fischerdörfer laden zum Bumeln und Verweilen ein. Die Bewohner verstehen und sprechen unsere Sprache, alles ist überschaubar / familiär, also ideal für eine Sommerfreizeit. Darüber hinaus gibt es eine Fülle an Freizeit- u. Beschäftigungsmöglichkeiten, die wir je nach Wetterlage durchführen / gemeinsam erleben werden.

## UNTERBRINGUNG

Neue Gruppenunterkunft Uuthof in Buren. Der ehem. Bauernhof ist modern und zweckmäßig ausgestattet. Er verfügt über Mehrbettzimmer mit WB, Sanitärbereiche mit Einzelduschen, Heizung, Tagesraum, Kicker, TT-Platte, großes Spielfeld in am

Hof (Fußball, Schaukeln, Spielnetze). Gruppenunterkunft und Gelände stehen uns allein zur Verfügung!

## BETREUUNG

Die Teilnehmer werden in altersgerechte Kleingruppen (mit je 2 Bezugsbetreuern) aufgeteilt. Das Freizeitteam besteht aus verantwortungsbewussten und geschulten BetreuerInnen, mit mehrjähriger Freizeiterfahrung und JULEICA! Ein bewährtes Küchenteam sorgt für das leibliche Wohl!

## VERANSTALTER

Pfarrrei Hl. Franz von Assisi /  
BDKJ-Blieskastel

## LEITUNG

Gemeindereferent Schindler  
*joachim.schindler@bistum-speyer.de*

Wir freuen uns auf den Sommer 2022 und auf Ameland!

Für das BetreuerInnen-Team  
*Joachim Schindler*

## INFOS

- Es gibt eine eigene Internetseite mit vielen Bildern und Infos:  
<https://amelandfreizeit-blieskastel.jimdofree.com>
- Weitere Infos und Rückfragen bei GR Schindler Mobil: 0151 14879861
- Kosten: 475 €\* je Teilnehmer/in
  - \* Frühbucherpreis bis 31.3.22, danach 499 €)
  - \* Geschwisterrabatt: abzüglich je 20 € pro Geschwisterkind
  - \* bei Weiterempfehlung: abzüglich 10 € (einmalig anwendbar)
  - \* bei Geringverdienst: großzügige Bezuschussung nach SGB II möglich! (Bitte vertrauensvoll nachfragen. Wir helfen Ihnen bei der Beantragung)
- Im Reisepreis enthalten:
  - \* Hin- und Rückfahrt im modernen Fernreisebus mit Gassert-Reisen, Blieskastel
  - \* Fährtransfer zur Insel / zum Festland
  - \* Gepäcktransport auf der Insel
  - \* 13 Tage eigenes Leihfahrrad mit Mobilitätsgarantie
  - \* 13 Tage Unterkunft, Vollpension und Getränke
  - \* alle Eintritte, Führungen und Ausflüge
  - \* Spielmaterialien, Programmkosten, Bastelmaterialien
  - \* Umwelt- und Touristensteuer

## ANMELDUNG

Anmeldeflyer liegen in den Kirchen aus, werden auf Anforderung zugeschickt oder per Download von Internetseite! Wegen der begrenzten 40 Teilnehmerplätze werden die Anmeldungen zur Sommerfreizeit nach Eingang (plus Erstüberweisung) berücksichtigt! Danach erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und die Einladung zu einem Infoabend ( für Eltern und Teilnehmer), der am Mi, 22.6.22 um 18 Uhr im Pfarrzentrum Blieskastel (neben der Schlosskirche) stattfindet.

## ABSAGE

Sollte die Freizeit behördlicherseits wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden müssen, erhalten Sie selbstverständlich den vollen (bisher bezahlten) Reisepreis zurück!

## KONTO

Pfarrei Hl. Franz von Assisi,  
bei der KSK-Saarpfalz,  
IBAN: DE97 5945 0010 1011 1928 28





## St. Anna Biesingen

# Die Orgel

*Neben dem prächtigen Hochaltar und den beiden Seitenaltären (Marien- und Josefsaltar) aus der Werkstatt Ferdinand Stuflesser aus St. Ulrich in Tirol (siehe Ausführungen im letzten TAU-Brief „Licht der Hoffnung“ vom 3. Oktober 2021) ist die Steinmeyer-Orgel ein weiteres Kleinod in unserer Pfarrkirche St. Anna.*



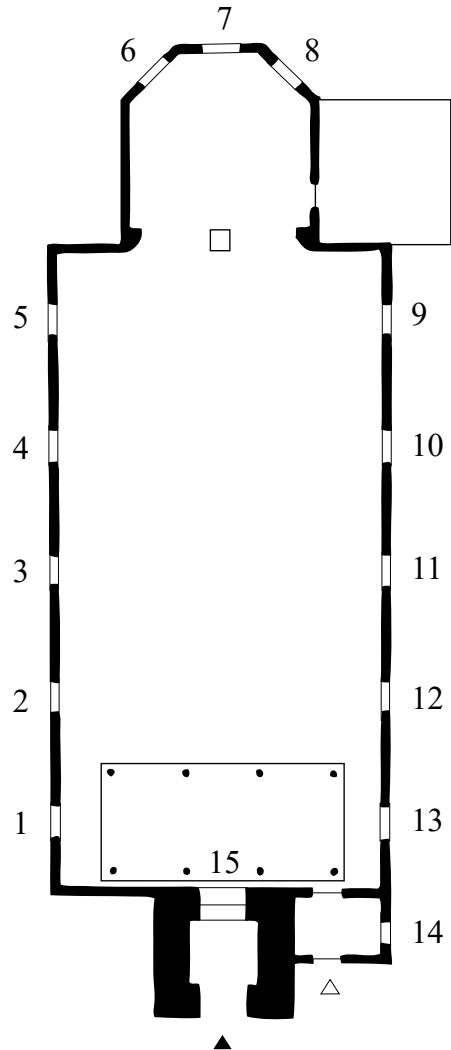
Wie den Pfarrbüchern zu entnehmen, wurde im Februar 1907 unter Führung des damaligen Pfarrers Josef Schneider ein „St. Anna-Verein“ ins Leben gerufen. Dieser hatte sich zur Aufgabe gemacht, die nötigen Finanzmittel für eine Orgel aufzubringen. Wie dies letztlich gelang, ist nicht beschrieben. Die Kosten für die 1913 von besagter Firma Steinmeyer erbauten Orgel beliefen sich auf etwa 9000 Mark. Kurz vor Ostern wurde sie auf der Empore an der Westseite unserer Kirche installiert und in der Osternacht 1913 feierlich eingeweiht. Das Instrument mit weit-

gehend original erhaltener Disposition, verfügt über 22 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. 1994 wurde die Orgel durch die Firma Hugo Mayer Orgelbau (Heusweiler) renoviert. Nach der Evakuierung der Bevölkerung im 2. Weltkrieg wurde die Orgel vorsorglich ebenfalls evakuiert und in der Kirche St Josef in Neustadt-Ost deponiert. Orgelbaumeister Paul Sattel aus Speyer baute sie ab und auch nach der Rückführung der Bevölkerung im Jahre 1942 nach Biesingen in St. Anna wieder auf.

# Die Kirchenfenster

Bei diesem Grundriss sind die einzelnen Kirchenfenster nummeriert. Insgesamt wirken die 13 Fenster sehr einheitlich, obwohl sie von zwei verschiedenen Werkstätten stammen, nämlich zum einen von der Firma Gebrüder Schmitt aus Bamberg (acht Fenster, Nr.1,3,5,6,7,8,9,11) und zum anderen von der Firma Angel aus Saarbrücken (fünf Fenster, Nr. 2, 4,10,12,13). Bei genauerer Betrachtung wird man jedoch feststellen, dass der größte Teil vollständig bebildet und mit Ornamenten verziert ist (Nr. 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13). Bei vier Fenstern bedecken die bildlichen Darstellungen jedoch nur etwas mehr als die Hälfte der Fensterfläche (Nr. 2, 4, 10, 12). Bei Nr. 15 handelt es sich um die Glaseinlage der zweiflügeligen Eingangstür im Kircheninneren, Nr. 14 ist ein einfaches kleineres Fenster im Treppenaufgang zur Empore.

Die Stifter der einzelnen Fenster sind urkundlich bzw. per Eingravierung am unteren Fensterrand genannt. Die drei Chorfenster sind in der Stiftungsliste nicht aufgeführt. Wahrscheinlich wurden sie durch die Pfarrei finanziert.



Besonders prächtig zeigen sich die drei Chorfenster, besonders dann, wenn durch sie das Licht der Morgensonne in das Innere der Kirche fällt.

**Nr. 6 auf dem Grundriss:**

Anbetung der Heiligen drei Könige.  
Unten der brennende Dornbusch  
*Firma Gebrüder Schmitt, 1905*

**Nr. 7 auf dem Grundriss:**

Gnadenstuhl mit Gott Vater, Christus am Kreuz und dem Heiligen Geist in Gestalt einer Taube, umgeben von den Symbolen der vier Evangelisten.  
Unten die Kirchenpatronin St. Anna mit Maria und St. Pirmin, dem ersten Glaubensboten unserer Gegend.  
*Firma Gebrüder Schmitt, 1905*

**Nr. 8 auf dem Grundriss:**

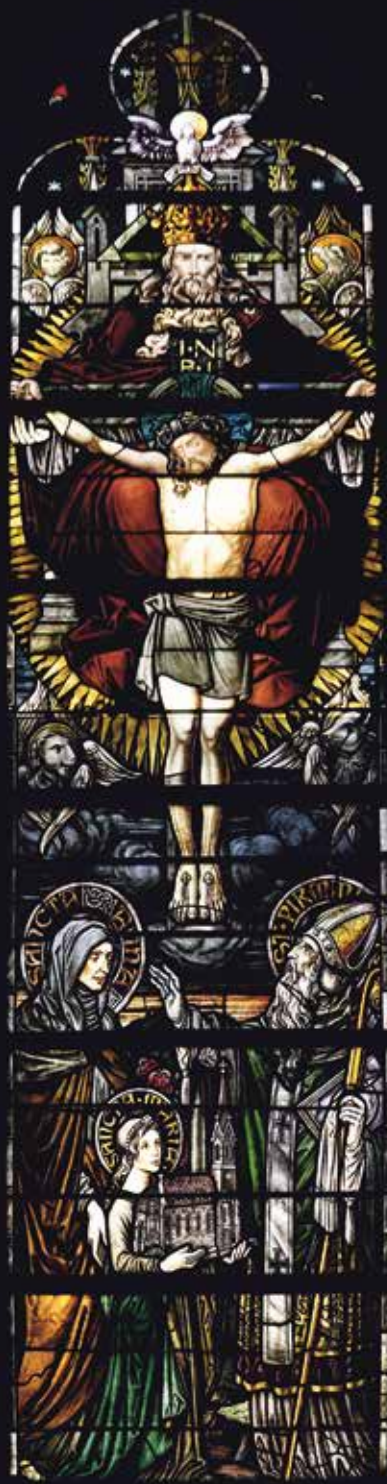
Christi Auferstehung  
Unten Jona mit dem Walfisch  
*Firma Gebrüder Schmitt, 1905*

In den nächsten TAU-Briefen soll dann genauer auf die Fenster des Kirchenschiffes eingegangen werden.



*Text: Klaus Bohr*

*Fotos: Friedrich Nikolaus*





# Ein Herz für St. Anna

*Spendenaktion für den Innenanstrich der Kirche St. Anna, die an der Schnittstelle der Jahre 2024/2025 ihr 120 jähriges Jubiläum feiert.*

*Die Idee ist, wenn 1000 Leute je 120 Euro spenden, haben wir schon bald die benötigte Summe von 120.000 Euro zusammen! Doch jede Spende ist wertvoll und so werden auch kleinere Spenden gerne angenommen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern!*

